



Sehr geehrte Mitglieder!

Der Vorstand der ÖGCC und die Geschäftsstelle wünschen allen ihren Mitgliedern ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Freundliche Grüße

Mag. Dr. Andrea Wesenauer  
Obfrau

Mag. Monika Wild, MAS, MSc    Prof. (FH) Dr. Michael Klassen  
Obfrau-Stellvertreterin    Obfrau-Stellvertreter

## ÖGCC\_Fachtagung vom 22. November 2013

Am Freitag, dem 22. November 2013, fand an der FH St. Pölten die 6. Internationale Fachtagung der Österreichischen Gesellschaft für Care und Case Management in Kooperation mit der NÖ Gebietskrankenkasse, der OÖ Gebietskrankenkasse und der FH St. Pölten statt.

Die sechste jährliche Fachtagung widmete sich dem Thema Organisationsentwicklung. Case Management hat Konjunktur. Im Zuge der sechsten jährlichen Fachtagung der ÖGCC wurden die verschiedenen Konzepte und deren Realisierungsprobleme vorgestellt und diskutiert. Den rund 120 Teilnehmer/innen, die aus den verschiedensten Fachbereichen kamen, wurde eine gelungene Mischung aus Theorie- und Praxisreferaten geboten.

Nach den Begrüßungsworten von Mag. Dr. Wesenauer, Obfrau der ÖGCC und Direktorin der OÖGKK, Norbert Koppensteiner, Generaldirektor-Stellvertreter der NÖGKK und FH-Prof. Mag. Dr. Monika Vyslouzil, Leiterin des Ilse Art Instituts der FH St. Pölten, wurde von nationalen und internationalen Referenten und Referentinnen über wesentliche aktuelle Entwicklungen im Case Management referiert. In verschiedenen Praxisfeldern werden neue Case Management Angebote und Organisationsformen erprobt.



„Case Management ist aus vielen Initiativen nicht mehr wegzudenken und integraler Bestandteil auf regionaler wie bundesweiter Ebene“, so die Obfrau Andrea Wesenauer.

Es konnten für die Tagung Experten und Expertinnen aus dem In- und Ausland und den verschiedensten Disziplinen gewonnen werden. Die Referenten und Referentinnen deckten das Spannungsfeld von Theorie und Praxis ab. Zu Beginn des Tages wurde ein kurzer Einblick in die Entwicklungen innerhalb der ÖGCC sowie ein Blick auf das Pflegefondsgesetz durch die Obfrau-Stellvertreterin Mag. Monika Wild, MAS, MSc, vom Österreichischen Roten Kreuz geboten.

Nach der Kaffeepause am Vormittag wurden erste Praxiserfahrungen zum Wiedereingliederungsmanagement in der Schweiz durch Daniel Schaufelberger, MSc, Präsident des



Schweizer Netzwerks Case Management und in Österreich durch Mag. Claudia Krenn vom Institut für Gesundheitsförderung und Prävention der VAEB und DSA Harald Voitl, M.S.M. von der ÖBB-Infrastruktur AG gezeigt. Eine wichtige Botschaft von Daniel Schaufelberger war, dass betriebliches Wiedereingliederungsmanagement nicht immer eine Win-Win Situation ist und es auch nicht sein muss, im Gegenteil dass eine rein ökonomische Betrachtung des Nutzens nicht möglich und sogar unnütz und zynisch ist.

Am Nachmittag gab es einen bunten Mix aus Referaten zu aktuellen Initiativen und Politikfelder die Case Management anwenden durch Mag. Trude Hausegger, MSc von Prospect Unternehmensberatung und Peter Pantuček-Eisenbacher von der FH St. Pölten sowie einen Beitrag zu den Voraussetzungen und Wirkungen von Case Management und der Pflegeberatung. Trude Hausegger berichtete von den Erfahrungen mit Case Management in der Arbeitsmarktintegration. Abgeschlossen wurde der Tag mit einer kurzen Fragerunde. Im Anschluss an die Fachtagung fand wie schon in den letzten Jahren die Generalversammlung der ÖGCC statt.

Einen ausführlicheren Bericht zur Fachtagung finden Sie in der nächsten Ausgabe der Fachzeitschrift „Case Management“.



Mag. Sabine Lindorfer (Moderatorin), Norbert Koppensteiner, Mag. Dr. Andrea Wesenauer, FH-Prof. Mag. Dr. Peter Pantuček-Eisenbacher, Daniel Schaufelberger, MSc, FH-Prof. Mag. Dr. Monika Vyslouzil, Mag. Monika Wild, MAS, MSc, Prof. Dr. Matthias Müller, Reinhard Köhler, MSc



Impression von der 6. Fachtagung

## Partizipation der Bürger/innen\_neues Gesundheitswissenschaften Dokument



In der Deklaration von Alma Ata wies die WHO bereits 1978 auf die Bedeutung von Partizipation hin (1). Die Forderung nach Einbeziehung von Bürger/innen in Entscheidungen über die Gestaltung der Gesundheits-politik und des Gesundheits-wesens ist auch heute noch ein fixer Bestandteil der Reformdebatten in den meisten entwickelten Ländern. So auch im Rahmen des WHO Konzeptes „Gesundheit für alle“, darin stellt Partizipation ein wesentliches Grundprinzip dar (2)

Mag. Stefan Spitzbart, MPH beschäftigte sich in seiner Masterarbeit des Universitätslehrganges Public Health in Graz mit der Frage: „Welche nationalen Beispiele für kollektive Partizipation und transparentes Vorgehen im Rahmen einer nationalen Gesundheitsförderungs politik sind bekannt, und welche nationalen geplanten Vorhaben im Rahmen einer Gesundheitsförderungs politik würden sich für die zukünftige Umsetzung und Erprobung kollektiver Partizipationsprozesse eignen?“ Der Fokus der Abschlussarbeit liegt auf der österreichischen Gesundheitsförderungs politik.

Spitzbart untersuchte in seiner Masterarbeit verschiedene österreichische Gesundheitsförderungsinitiativen hinsichtlich des Partizipationsgrades. Im Kontext der österreichischen Gesundheits-politik ließen sich dabei fünf zentrale Vorhaben beschreiben, welche derzeit die nationale Gesundheits-förderungs politik prägen. Zwei dieser Vorhaben, die Rahmengesundheitsziele und die Gesundheitsfolgen-abschätzung, wurden zudem eingehender analysiert. Die genauere Betrachtung zeigte, dass sich diese Projekte durch vielversprechende Partizipationsansätze auszeichnen. Sie stellen jedoch nur erste Schritte in Richtung mehr Bürgerbeteiligung, die in strukturierter Form ausgebaut und weiterentwickelt werden muss, dar. Ergebnis der Analyse ist ein Bewertungsraster, der die Bewertungskriterien strukturiert zusammenfasst und für die Bewertung von Gesundheitsförderungs vorhaben sowie -modellen heran gezogen werden kann.

Partizipation und Empowerment spielen auch im Case Management eine entscheidende Rollen und sollen dabei wesentliche Kennzeichen sein (3,4).

Sie finden die Arbeit im Volltext unter:  
[www.oegkk.at/wissenschaft](http://www.oegkk.at/wissenschaft).

### Quellen:

- (1) ÖGCC (2013): Richtlinien zur Erlangung des Titels „zertifizierte Case Managerin (ÖGCC) / zertifizierter Case Manager (ÖGCC)“ und Richtlinien zur Erlangung des Titels zertifizierte Referentin (ÖGCC) / zertifizierter Referent (ÖGCC)“ bzw. „zertifizierte Prüferin (ÖGCC) / zertifizierter Prüfer (ÖGCC)“. URL: [www.oegcc.at](http://www.oegcc.at) (dl: 30.10.2013)
- (2) Hofstetter-Rogger, Y. (2006): Case Management: Aktuelle Entwicklungen in der Schweiz. In: impuls 1/2006

- (3) WHO: Alma Ata Declaration. Copenhagen. WHO Regional Office for Europe. 1978. URL: <http://www1.umn.edu/humanrts/instree/alma-ata.html> (dl: 19.3.2012)
- (4) WHO (1998): Gesundheit21: Eine Einführung zum Rahmenkonzept „Gesundheit für alle“ für die Europäische Region der WHO. Europäische Schriftenreihe „Gesundheit für alle“ ; Nr. 5

## Tagungen

### 2. Kongress Leben nach erworbener Hirnschädigung

Titel: „Rehabilitation - Alltagsanforderungen - Teilhabe“  
Datum: 27. und 28. März 2014  
Ort: Courtyard Marriott Hotel Linz  
Weitere Details unter dem folgenden Link:  
<http://www.assista.org/sht-kongress>

### 4. Kongress Advanced Nursing Practice

Titel: „Förderung des Selbstmanagements durch Advanced Practice Nurses“  
Datum: 7. April 2014  
Ort: FH OÖ Campus Linz

Weitere Informationen finden Sie unter:

[https://www.fh-ooe.at/fileadmin/fileSystem/Konferenzen/ANP/ANP2014/FHO\\_LINZ\\_Programm\\_ANP2014\\_20131125\\_COMO\\_02.pdf](https://www.fh-ooe.at/fileadmin/fileSystem/Konferenzen/ANP/ANP2014/FHO_LINZ_Programm_ANP2014_20131125_COMO_02.pdf)

### 16. Münchener REHA-Kongress 2014

Titel: „Neue Regierung, neue Legislaturperiode: Neuer Rückenwind für die Rehabilitation?“  
Datum: 20. und 21. Februar 2014  
Ort: München, Deutschland

Detaillierte Informationen finden Sie unter:

<https://www.reha-kongress.de>

### Careum Congress 2014 - 2<sup>nd</sup> ENOPE Conference

Titel: „2nd ENOPE Conference“  
Datum: 17. bis 18. März 2014  
Ort: Congress Center Basel, Schweiz

Weiteres Details finden Sie unter

<http://www.careum-congress.ch>